

Julio César Barrenechea, 52, Träger des chilenischen Nationalpreises für Literatur, besang in einem Poem zum „Mundial“ (Weltmeisterschaft) die chilenische Nationalmannschaft und gedachte besonders des verstorbenen Organisators Carlos Dittborn:

Elite Chiles — vorwärts!
Bahnt Euch den Weg zum Tor.
Ganz Chile mit hoffenden Herzen
wartet auf „Gol Chileno“

Dort spielt unsere braune Rasse,
das Kupfer, Salpeter, die Kohle,
das Meer mit dem Gott der Fische,
die südlichen Walder, die Sonne.

Das ganze Volk nimmt die Hürden,
getragen von Flügeln der Herzen.
Das Volk selbst halt mit Escuti
die Schüsse auf Chiles Tor.

Carlos Dittborns Seele
schwingt sich aus der Ewigkeit.
Leuchten wir seinem Geiste
mit der Fackel des Mundial!

Soraya, 29, Prinzessin Esfandiary, verklagte die Schallplattenfirma Odéon auf Schadensersatz in Höhe von 200 000 Mark, nachdem das Werk eine Schallplatte mit dem Titel „Tango de Soraya“ auf den Markt gebracht hatte. Die Plattentasche zeigt ein Bild, auf dem die persische Ex-Kaiserin mit einem unbekannten Partner Tango tanzt. Soraya: „Ich dulde nicht, daß man mich zum Starlet erniedrigt.“

Jean Marais, 48, französisches Männeridol, der für seinen neuen Film „Die Geheimnisse von Paris“ Boxunterricht nahm, bat seine Sparringspartner, ihn nicht zu schonen. Ergebnis: Marais mußte nach kurzen Schlagabtausch mit einem Unterkieferbruch ins Krankenhaus gebracht werden.



Benny Goodman, 53, Moskau-Fahrer, gab auf dem Roten Platz nahe der Basilius-Kathedrale eine Einmann-Vorstellung vor 400 Moskowitern und blies auf seiner Klarinette das amerikanische Nationallied „Yankee Doodle“ und den Schlager „Moskauer Nächte“. Als drei Wachsoldaten vom Lenin-Mausoleum über den Platz in Richtung Kreml marschierten, wechselte der Swing-König das Tempo, spielte zunächst einen Quickstep und — als die Sowjet-Soldaten das Kreml-Tor passierten — den Hit „Pop goes the Weasel“ (Schnell läuft das Wiesel).

Antony, 32, Earl of Snowdon, erhielt von der Snowdon-Bergbahn-Gesellschaft, die den Mount Snowden (1083 Meter) im britischen Wales erschließt, einen lebenslänglichen Freifahrtschein

Lord William Oxmantown, 25, Halbbruder des Margaret-Ehemanns Antony, der sich wegen Trunkenheit am Steuer vor einem Londoner Gericht verantworten sollte, entschuldigte sein Fernbleiben beim Termin mit dem Hinweis, er habe sich vor fünf Wochen eine Bänderzerung zugezogen und könne nicht laufen. Der Richter („Ich erinnere mich an Leute, die mit gebrochenen Gliedern vor Gericht erschienen“) ordnete die zwangsweise Vorführung des Lords an.

Bernard Baruch, 91, Wallstreet-Bankier und ehemaliger Präsidentenberater, erhielt von der Stadt New York ein Anerkennungsschreiben wegen seiner Vorliebe für städtische Parkbänke. Bank-Spezialist Baruch: „Als Junge habe ich auf ihnen gespielt. Als junger Mann warb ich auf ihnen um meine Frau; und später saß ich auf ihnen, um mich auszuruhen und zu denken.“

Joan Sutherland, 35, australische Sopranistin, sang in der Mailänder Scala ihren Part aus der Oper „Die Hugenotten“ von Giacomo Meyerbeer — entsprechend dem ursprünglichen Regieplan des Komponisten — zu Pferde.

Agatha Christie, 71, englische Kriminalchriftstellerin („Zeugin der Anklage“), beklagte den Verlust eines neuen Roman-Manuskripts mit dem Titel „Henkersmahlzeit“, das ihr Hund „Horaz“ zum größten Teil verspeiste, während die Dichterin Milch holte.



Arthur Waugh, 52, Oberbürgermeister von Coventry, sank bei der Einweihung der neuen Kathedrale von Coventry — in Gegenwart von Königin **Elizabeth**, 36, Prinzessin **Margaret**, 31, und deren Gatten **Antony**, 32 — ohnmächtig zu Boden. Waugh fand die Schuld für seinen Umfall in dem 28pfündigen

Bürgermeister-Mantel: „Nur der schwere Mantel hat mich umgeworfen. Wenn ich etwas Riechsalz bei mir gehabt hätte, wäre nichts passiert. Aber der verfluchte Mantel hat ja nicht einmal eine Tasche.“ Der Bürgermeister will sich jetzt vom Stadtrat ein leichteres Amtsgewand bewilligen lassen.